Zur Frage der Beteiligung des Pigmentepithels bei Aderhauttumoren

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Alfred Rosenberg
aus Samotschin (Posen)

Tag der Promotion: 5. August 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n: Prof. Dr. **Rubner**
R e f e r e n t: Prof. Dr. **Krückmann**

In dem vorliegenden Fall handelt es sich um ein Melanosarkom der Aderhaut, das vorwiegend aus Spindelzellen besteht. Das Pigmentepithel ist gewuchert und bildet eine dichte Bekleidung des Tumors. Die Wucherung der Pigmentepithelien ist besonders stark am Fuße des Tumors, wo dieselben geradezu einen Wall um den Tumor zu bilden scheinen.

Diese gewucherten Pigmentepithelien sind nicht in die Tumormasse einzubeziehen, sondern die Wucherung des Epithels stellt einen reaktiven Vorgang dar gegen das Vordringen der Geschwulst. Das Pigmentepithel hat die Tendenz, eine Trennungsschicht zu bilden zwischen der ektodermalen Retina und der masodermalen Chorioidea, Besteht die Gefahr, daß das Pigmentepithelblatt sei es infolge entzündlicher Vorgänge, oder durch Geschwülste in seiner Continuität gesprengt wird, so reagieren die Epithelien durch Wucherung, um auf diese Weise ihre Continuität zu wahren.

Die Pigmentbildung im Tumor wird Stoffwechselvorgängen in den Tumorzellen zugeschrieben. Die Pigmentbildung findet nicht nur in ektodermalen, sondern auch in mesodermalen Zellen statt.

Lebenslauf

Alfred Rosenberg, Israelit, geboren am 26. 3. 1887 zu Samotschin, Pr. Posen, als Sohn des Kaufmanns Max Rosenberg und dessen Ehefrau Renate geb. Schefftel.

Schulbesuch: Vorbereitungsschule in Samotschin von 1893—99. Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Posen von 1899—1904, Hohenzollern-Gymnasium in Schwedt a. O. 1904—1906. Abiturium best. 1906, Schwedt. Vorklinisches Studium in Berlin und Heidelberg, von 1906—1909 . Klinisches Studium in München und Berlin bis 1912. Staatsexamen in München Sommer 1912 bestanden. Approbation vom September 1913 in München. Nach dem Staatsexamen tätig an Univers.-Augenklinik in München, an 3. Med. Poliklinik in Berlin, Hauptklinik von Prof. Max Joseph in Berlin, und Chirurg. Klinik von Prof. Katzenstein, Berlin. Militärdienst von Oktober 1909 bis Ostern 1910 und von Februar bis Juli 1914 beim Inf. Leib.-Reg. in München. Im Felde von August 1914 bis November 1918.

Seit 1. Januar 1920 tätig als Volontärassistent an der Univers.-Augenklinik in Berlin.